Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 14. Januar 1869.

Das Amtsdauer-Gesetz.

Ben Butler — das muß Freund und Feind ihm zugestehen — ist ein energischer Charakter, der sein Ziel fest im Auge hält und vor Hindernissen so leicht nicht zurückschreckt. Aus welchen Gründen gerade Er, der vieljährige Feind Grant's, vor einigen Wochen im Congresse eine Bill zum Widerrufe des vielberufenen Amtsdauer-Gesetzes vom 2. März 1867 (Tenure of Office Bill) einbrachte, darüber existiren vielerlei Vermuthungen. Sein Antrag würde den künftigen Präsidenten von den Fesseln entbinden, die man Andrew Johnson durch jenes Gesetz anlegen zu müssen glaubte, aber Butler muß gefürchtet haben, daß der Antrag so bald nicht aus dem Schooße des ihn begutachten sollenden Justizausschusses herauskommen möchte und entschloß sich daher zu einem Handstreiche. Er gewann Washburne von Indiana, und dieser brachte am 11. d. einen Antrag ein, welcher lediglich eine Copie des Butler'schen ist, nur mit dem Unterschiede, daß er auf dessen Behandlung als „previous question" antrug, wodurch jede Debatte abgeschnitten wird. Die Vorfrage wurde genehmigt und unmittelbar darauf auch der eigentliche Antrag mit der großen Majorität von 121 gegen 47 Stimmen — letztere von steifen Radikalen abgegeben, welche selbst Grant gegenüber das Scepter nicht aus den Händen geben wollen. Sämmtliche Demokraten stimmten für Butler mit „Ja," weil sie früher das fragliche Gesetz als verfassungswidrig bezeichnet hatten und sich jetzt consequent zeigen mußten.

Ein Wort für das Deutsche.

Darüber schreibt der in Allentown erscheinende „Republikaner" wie folgt: „Lecha wird zu den deutschen Counties von Pennsylvanien gerechnet und es sollte stolz auf diese Benennung sein, denn es giebt kein biederer Menschenschlag, als eben die Pennsylvanisch-Deutschen und Niemand braucht sich zu schämen, ehrlich und offen zu bekennen, daß er dazu gehört. Aber es giebt doch leider Manche, die so hoch oben hinaus sind, daß sie sich des ehrlichen pennsylvanisch-deutschen Namens schämen und sich lieber zu irgend sonst etwas zählen lassen, als zu diesen. Das ist traurig, und zeigt, daß der Kern am Faulen ist, denn wer mit seiner Abkunft nichts mehr zu thun haben will und sich besser dünkt, als seine Vorfahren, der ist seiner Unwissenheit wegen sehr zu bedauern. Daß jeder mit der Zeit fortschreiten sollte, ist eine ausgemachte Sache; aber wenn sich Dieser oder Jener einbildet, daß die Mißachtung der deutschen Sprache zu diesem Fortschritte gehört, dann ist er sehr auf dem Holzwege.

Die deutsche Sprache ist und bleibt ein mächtiges Element in diesem Lande, und es zu unterdrücken, wäre eine schwierige Aufgabe. Wir glauben mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß es heute mehr deutschlesende Familien in Lecha County giebt, als zu irgend einer andern Zeit. Das County ist vom Kern aus deutsch — und deutsch wird es bleiben, mögen auch Hunderte von Yankee-Schullehrern importirt werden oder gewisse Eingeborne sich bestreben, das Deutschthum auszurotten. Es geht nicht. Die Wurzel ist zu stark. Man gehe auf dem Lande in irgend ein Haus und man wird die deutsche Sprache als die Hauptsprache finden; man trete Sonntags in eine Kirche und selten wird man irre gehen, das Wort Gottes in deutscher Sprache verkünden zu hören.

Nächst dem guten Willen des Volkes sind es die Zeitungen, die zur Aufrechthaltung der deutschen Sprache beitragen. In jeder Familie, wo etwas auf das Deutsche gehalten wird, sollte auch eine deutsche Zeitung sein."

Mit einigen unbedeutenden Abweichungen kann derselbe Satz auf Luzerne County und dessen deutsche Bewohner Anwendung finden.

Kohlen-Reichthum in Kentucky.

Kentucky besitzt, wie der Gouverneur Stevenson in seiner Jahresbotschaft an die Gesetzgebung bemerkt, zwei der reichsten Kohlenfelder der ganzen Welt. „Eine Fläche von 12,871 Quadratmeilen oder 4,236,940 Acker birgt in unserem Staate die besten Kohlen der Erde. Unser Staat ist in diesem Zweige viel reicher, als ganz Großbritannien, das jährlich für 200 Millionen Dollars werth Kohlen gräbt und verschifft und über 300,000 Menschen dadurch Beschäftigung sichert.

Es ist ein Gegenstand innigen Bedauerns, daß trotz dieser Ueberzeugung, die wir aus den bisherigen Berichten gewonnen, dennoch bis jetzt daraus kein praktischer Erfolg entstanden. Wir wissen wohl, daß dieser Reichthum in unserem Grunde verborgen ist, aber diesen Schatz zu heben und an das Tageslicht zu fördern, — dazu fehlen uns bis jetzt noch alle praktischen Mittel. Wir besitzen nicht einmal eine geologische Karte, die nur wenig kosten würde, und uns doch so viel wünschenswerthen Aufschluß in dieser Beziehung zu geben geeignet wäre.

Die Notwendigkeit einer solchen gut topographisch ausgeführten Karte wird jedem von Ihnen so einleuchtend sein, daß ich jede weitere Bemerkung darüber für überflüssig halte."

Senator Wahlen.

Während der letzten und Anfangs dieser Woche wurden folgende neue Ver. St. Senatoren von den betreffenden Staatsgesetzgebungen erwählt:

Pennsylvanien: John Scott, für 6 Jahre vom nächsten 4. März an.

Massachusetts: Charles Sumner, wiedererwählt.

Michigan: Herr Chandler, wiedererwählt.

Missouri: Gen. Carl Schurz.

So wenig uns auch die extremen politischen Ansichten des Herrn Schurz zusagen, so müssen wir doch seine Wahl als eine wohlverdiente Anerkennung des deutschen Elementes in Missouri freudig begrüßen. Unseres Wissens ist es in neuerer Zeit das erste Mal, daß einem Deutschen eine solche Auszeichnung zu Theil wird. Möge er seinen Landsleuten in diesem Amte nur Ehre machen.

Ein Deutscher zum Richter ernannt.

Die Ernennung des Herrn J. J. Freedman zu einer höheren Richterstelle (Mitglied der Superior Court) in New-York durch den neuen Gouverneur Hoffmann erregt unter den Deutschen von New-York allgemeine Freude. Einen jungen deutschen Advokaten so vielen ämtergierigen Yankees und Irländern vorgezogen und sich dabei über die, wenn auch nicht offen hervortretende Mißbilligung Seitens der „natives" hinweggesetzt zu haben, gereicht Herrn Hoffmann zur Ehre und liefert einen neuen Beweis von der politischen Toleranz dieses begabten Staatsmannes. Freilich wird ihm die Gelegenheit zu einem so eclatanten Beweise derselben nicht oft zu Theil werden, denn daß, wie in diesem Falle, ein Richter während seines Amtstermines seine Stelle niederlegt und dadurch der Gouverneur das Recht der temporären Besetzung ausüben kann, kommt nur selten vor. Wir sind noch lange nicht so weit, um hoffen zu dürfen, daß auch bei den durch das souveräne Volk von New-York vorzunehmenden Richterwahlen ein Deutscher an die Reihe kommt. Dieses Vorrecht haben die Irländer, die O's und Mc's, wie der „Herald" sagt.

Ein Gewaltstreich.

Bei der letzten Oktoberwahl wurde in unserer Stadt John M. Melloy zum Steuer-Empfänger erwählt und erhielt von dem Board of Return Judges das entsprechende Certiflkat zugefertigt. Er hat seine Sicherheiten gestellt, und ist bereit, sein Amt anzutreten. Richard Pelz, der frühere Steuerempfänger, welcher als Candidat für die Wiederwahl auftrat, ist geschlagen worden und sicht die Wahl des Mr. Melloy an. Der Gerichtshof hat einen Empfänger angestellt, um die Gelder in Empfang zu nehmen, und er wird daher, falls das Gericht entscheiden sollte, daß er zu der Stelle berechtigt sei, nichts verlieren, wenn er erst später das Amt antritt. Er sollte daher das Resultat der Anfechtung der Wahl abwarten. Pelz fand aber seinen Posten so angenehm und fühlte sich so warm und gut gebettet, daß er unter keinen Umständen die Office aufgeben möchte.

Nach dem Gesetze gab es keinen Grund, weswegen er länger im Amte bleiben sollte; Pelz mußte sich deshalb an seine Freunde in der Legislatur wenden, und Senator Connell, sein Freund, brachte am letzten Freitag eine Bill ein, wonach Pelz im Amte bleiben soll, bis der Wahlstreit entschieden sein wird. Pelz und alle seine Clerks bleiben nach der Bill im Amte, ohne auch nur Sicherheiten geben zu müssen, da seine früheren Sicherheiten erloschen und neue in der Bill nicht verlangt sind. Pelz nimmt alle Gelder ein und der Empfänger hat nur die Profite und Gebühren aufzubewahren, welche ebenfalls durch die Hände von Pelz gehen, und die er nicht bekommen kann, wenn Pelz sie ihm nicht freiwillig giebt.

Diese Bill, welche die Rechte der Wähler geradezu mit Füßen tritt und eine der frechsten Vergewaltigungen ist, die jemals in unserem Staate vorgekommen sind, ist bereits im Senate passirt. In Abwesenheit von 11 demokratischen Senatoren hat Connell am Freitag die Bill aufgerufen, die Regeln wurden suspendirt und ohne nur die Bill vor ein Comite zu verweisen, wurde sie in der Hast angenommen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die radikalen Mitglieder des Hauses die Bill ebenfalls passiren, und daß Herr Geary dieselbe unterzeichnet, so daß ein Mann gegen den Willen des Volkes ein Amt bekleidet, während derjenige, welcher das Certiflkat seiner Erwählung in Händen hat, an dem Antritt seines Amtes verhindert wird. (Philad. Abd.-Post.)

— Gen. Sheridan telegraphirte an den Gen. Sherman, daß die Zerstörung des Comanche-Dorfes durch den Obersten Evans dem Aufstande der Indianer den Todesstoß versetzt habe. Das Dorf wurde am Weihnachtstage zerstört und 6 Tage später kamen die Häuptlinge der Cheyennes und Arrapahoes nach Fort Cobb und baten um Frieden unter jeder Bedingung Die Indianer auf den nördlichen Ebenen sind ruhig. Die Häuptlinge der feindlichen Stämme haben eine Berathung am Powder River; ihre Pläne sind dem General nicht bekannt.

— Der Dampfer Suez City von Galveston nach New-York ist bei Cape Lookout vollständig zu Grunde gegangen. Von der Mannschaft von 25 Personen sind nur 3 gerettet.

— Das virginische Comite hat vielerlei Conferenzen mit den Mitgliedern beider Häuser des Congresses und den Justiz Ausschüssen des Senats und des Hauses gepflogen, und man glaubt, daß folgendes Arrangement vereinbart werden wird: dem Präcedenz in dem Missouri Compromiß von Oregon, Kansas und Nebraska folgend, soll eine Bill entworfen werden, welche zur Aufnahme von Virginien ermächtigt, wenn die vorgeschlagene Constitution, aus der die verhaßten Clauseln hinsichtlich der Entrechtung, des Testeides und anderer mißliebiger Bestimmungen zu streichen sind, angenommen wird.

Wenn die Bill durchgegangen sein wird, dann wird ihr, wie man glaubt, eine Amnestie-Bill folgen, die entweder universell sein, oder nur sehr wenig Ausnahmen enthalten und in Kraft treten soll, wenn die Constitution ratificirt sein wird. General Grant, Kriegs-Sekretair Schofield und viele hervorragende Mitglieder beider Häuser des Congresses sollen mit diesem Plan einverstanden sein.

— Armer Menard! Der vielbesprochene Mulatte Menard, der von Louisiana nach Washington kam, um seinen Sitz im Congresse einzunehmen, ist — da ihn die Weltverbesserer in Uebereinstimmung mit ihrer inconsequenten Politik nicht haben wollen — auf Unkosten des „Freedmen's Bureau" in seine Heimath zurückgeschickt worden.

— Ein großes Feuer in Philadelphia, dessen Schaden auf über eine Million geschätzt wird, zerstörte früh am Donnerstag Morgen die drei prachtvollen Stores gegenüber dem Continental Hotel. Im mittleren Store, dem der Juwelier Firma Caldwell u. Co., brach das Feuer aus und soll durch den Heizapparat entstanden sein. Der Verlust an Einrichtung und Eigenthum wird auf $1,300,000 geschätzt, worauf nur $700,000 Versicherung ist. Das Continental Hotel und Girard Haus waren in großer Gefahr, wurden jedoch ohne wesentliche Beschädigung gerettet.

— Baltimore hat 352,136 Einwohner, darunter 48,373 Neger.

— Der Proceß der Hinterbliebenen von Stepen Girard gegen die Stadt Philadelphia, welche von diesem zum Erben eingesetzt wurde, ist vor der Ver. Staaten Supreme Court zu Gunsten der Stadt entschieden worden. Richter Grier verkündete die Entscheidung.

— Die Ver. Staaten Supreme Court entschied, daß Schuld-Verschreibungen und Greenbacks nicht steuerbar seien.

— Heine hat über die Göttinger Damenfüße boshaft genug gesprochen, aber was er darüber sagt, verschwindet vor der Kühnheit der Phantasie, welche zwei Zeitungen in Indiana in der Schilderung der Damenfüße in Lafayette und Terre Haute entwickeln. Die Terre Hauter Zeitung versichert, die Füße der Lafayetterinnen seien so groß, daß ihrer höchstens 4 oder 5 zu gleicher Zeit auf einem Teich Schlittschuh laufen könnten. Darauf repliziert die Lafayetter Zeitung: Wenn die Schuster in Terre Haute Damenschuh machten, müßten sie in ihrem Hofraum ein Gerüst dazu bauen und sie vom Stapel lassen, wie Kriegsschiffe.

— Eine Stadt in zwei Staaten ist zwar in Deutschland keine Seltenheit, dürfte aber hier, wo mehr Raum für den „Flügelschlag einer freien Seele" als solche anzusehen sein; es ist dies, wie wir aus dem „Richmond Whig" entnehmen, die Stadt Bristol, welche zur größeren Hälfte im Staat Virginien und zur kleineren im Staate Tennesser liegt; die Hauptstraße der etwa 1500 Einwohner zählenden Stadt bildet die Grenze zwischen den beiden Staaten.

— Neun Mitglieder der Miliz sind in Marion, Arkansas, verhaftet worden, weil sie drei Töchter einer Wittwe genothzüchtigt haben.

Alte Bibeln. — Herr Luckenbach, wohnhaft an der Wallstraße in Bethlehem, ist im Besitze einer Bibel, die über 300 Jahre alt ist. — Der große deutsche Druck und die Zolzschnitte machen es zu einem interessanten Werke für Curiositätensammler. Die andere Bibel ist im Besitze von Reuben Schelly, in Süd-Bethlehem. Diese ist über 250 Jahre alt und hat über 100 Kupferstiche. Die ist auch deutsch. Da solche Werke hier zu Lande zu den Seltenheiten gehören, haben diese beiden Bibeln als Andenken einen bedeutenden Werth.

— In Rhode Island ist der Neger stimmberechtigt, wenn er oder einer seiner weißen Freunde für ihn einen Dollar zahlt, der Eingewanderte Europäer nur dann, wenn er einen Grundbesitz hat und dieser ein Einkommen von wenigstens $134 gewährt.

— In seiner Botschaft an die Legislatur empfiehlt der Gouverneur McClurg von Missouri, daß das Amendement zur Staats Constitution, durch welches den Negern das Stimmrecht ertheilt werden soll, bei der nächsten Wahl nochmals zur Abstimmung gebracht werden soll.

— Der demokratische Caucus der New Jersey Legislatur nominirte einstimmig den Mr. John P. Stockton für den Ver. St. Senat.

— Die Coroners Jury gab in Washington ein Verdict dahin ab, daß die beiden Neger, welche in dem Hotel des französischen Gesandten vor einiger Zeit plötzlich gestorben waren, durch Strychnin umgebracht seien, welches ihnen eine unbekannte Person gereicht habe.

— Auf dem Schlachtfelde bei Chickamaugo wird von einer französischen Kapitalistengesellschaft ein Weinberg angelegt.

Stadt und Staat.

☞ Das „Scranton Wochenblatt" erscheint jeden Donnerstag und kostet jährlich $2.00 und halbjährlich $1.00, im Voraus zahlbar.

Anzeigen werden zu den festgesetzten Preisen angenommen. Gewöhnliche (temporäre) Anzeigen müssen vorausbezahlt werden; Contrakte für halbjährliche oder jährliche Anzeigen je nach Uebereinkommen, und letztere werden so lange fortgesetzt, bis sie abbestellt werden.

Anzeigen und Bekanntmachungen, zur Publikation im „Wochenblatt" bestimmt, sollten Dienstag Vormittags eingereicht werden, um denselben Aufnahme zu sichern. — Größere Einsendungen müssen schon Montags eingereicht und mit zehn Cents die Linie bezahlt werden. — Berichte über allgemeine Neuigkeiten werden unentgeldlich aufgenommen.

Job-Arbeiten aller Art, in deutscher und englischer Sprache, werden pünktlich und gut angefertigt. Auf diesen Zweig des Geschäftes lenken wir besonders die Aufmerksamkeit deutscher Geschäftsleute, indem es unser Bestreben sein wird, in solchen Arbeiten keiner anderen hiesigen Druckerei nachzustehen.

Der Gesundheitszustand der Stadt ist seit einiger Zeit ein sehr schlechter; das Scharlachfieber, Lungenentzündungen und ähnliche, aus Erkältungen entstehende Krankheiten raffen viele Kinder und Erwachsene hinweg.

Bau-Vereine. Der deutsche Bau-Verein No. 1 hielt am Samstag Abend seine regelmäßige Einzahlung und Versteigerung ab. Mit dem einen von vorigem Monat übriggebliebenen Anlehen, wurden im Ganzen 25 Shares versteigert und zwar wie folgt: sechs zu 50 Prozent Prämie, fünf zu 51, fünf zu 53 und neun zu 54.

Der deutsche Bau-Verein No. 3 versammelt sich am nächsten Montag Abend zur Einzahlung und Versteigerung.

Städtisches. Beide Zweige des Stadtraths waren am Freitag Abend in Sitzung, doch wurden keine Geschäfte von Interesse erledigt, außer dem Widerruf der Ordinanz, welche das Amt eines City-Ingenieurs ins Leben rief.

Die nachbenamten Herren wurden als Polizisten ernannt: James Mellen für die Diamond Flats; Frank Kloß für 5. Ward; Jakob Hetzel für 8. Ward.

Die Feuer-Alarmglocke liegt noch immer im Frachthause dahier. Aus welchem Grunde wurde sie angekauft, wenn man nicht beabsichtigte, dieselbe aufzuhängen und zu gebrauchen?

Weil wir gerade vom Stadtrath sprechen, wollen wir eines „Items" erwähnen, das bei Gelegenheit der Einweihung der Albany u. Susquehanna Bahn zu unserer Kenntniß gelangte. Afton ist ein kleines, aber hübsches Dorf im Staate New-York, durch welches die genannte Bahn geht. Die Einwohner haben vor nicht langer Zeit eine Brücke von 424 Fuß Länge über den Susquehanna erbauen lassen. Sie wird gestützt von sechs Drahttauen von je 5½ Zoll Durchmesser, welche an 60 Fuß hohen Thürmchen auf jeder Seite befestigt sind, und ist im Stande, eine Last von 175 Tonnen über eine gewöhnliche Wagenladung zu tragen. Die Gesammtkosten dieses temporären und hübschen Baues sind $15,000. Die Stadtväter von Scranton haben es zugegeben, daß die städtische Klasse um den dreifachen Betrag geplündert wurde für eine Brücke, welche nicht ein Zehntel so dauerhaft und schön ist. Tarzahler! schneidet den Satz aus der Zeitung und haltet ihn den Herren unter die Nase, wenn sie frech genug sind, im Frühjahre für ihre Wiederwahl zu agitiren!

Thusnelda Verein. Unter diesem Namen hat sich vor etwa zwei Monaten dahier ein Frauen Unterstützungs-Verein organisirt und am 4. Dezember folgende Beamten erwählt:

Erste Vorsteherin, Frau Anna Winterstein. Zweite Vorsteherin, Maria Brendle. Schatzmeisterin, Margaretha Müller. Thürhüterin, Adelhaide Albert. Aufseherin, Lina Schmidt. Sekretär, Herr Theodor Hessinger.

Trotz seines kurzen Bestehens zählt der Verein bereits gegen 20 Mitglieder, sämmtlich Frauen von Mitgliedern des U. O. der S. B., welche den Rebekka Grad erhalten haben. Die Versammlungen werden jeden ersten und dritten Freitag im Monat in der Halle der Allianz Loge abgehalten.

Um die vorläufigen, mit der Gründung eines solchen Vereins verbundenen Ausgaben zu decken, haben die Mitglieder beschlossen, auf Donnerstag den 4. Februar einen Ball in der Halle des Hrn. John Weichel abzuhalten, welcher hoffentlich recht zahlreich besucht wird. Niemand sollte den niedrigen Eintrittspreis von 50 Cents scheuen, um die Frauen in ihrem noblen Unternehmen zu ermuthigen.

Feuer. Gegen 1 Uhr am Dienstag entstand in dem Wohnhause vom Mathew Farland in der 6. Ward ein Feuer, welches das Gebäude gänzlich zerstörte. Das angränzende Haus von Martin Feeny theilte dasselbe Schicksal und die Bewohner retteten mit genauer Noth ihr Hab und Gut.

Das Wetter hat sich neuerdings wieder zum Schlimmeren gewendet. Schnee fällt fast täglich, dabei ist die Schlittenbahn natürlich ausgezeichnet.

Die Miliz von Luzerne County besteht nach dem Bericht des General-Adjutanten aus fünf Compagnien, nämlich:

Cavallerie-Truppe, Wilkesbarre, Capt. Thos. C. Harkneß. Wyoming Veteranen, Wilkesbarre, Capt. William W. Ellis. Emmett Garde, Wilkesbarre, Capt. William Whelan. McClellan Rifles, Pittston, Capt. James Ginley. Pittston Zuaven, Pittston, Capt. Joseph Frederick.

Eine deutsche Militär-Organisation existirt in unserem County nicht.

— Zwei Tonnen Austern werden täglich per Expreß über die Lacka. u. Bloomsburg Eisenbahn von Baltimore nach dieser Stadt gebracht. Früher kosteten dieselben 75 Cents per Quart, jetzt kann man sie zu 40 Cents kaufen.

— Ostern fällt dieses Jahr ungewöhnlich früh, nämlich auf den 28. März.

— Das neue Storegebäude des Hrn. H. Klein von Pottstown, No. 324 Lackawanna Avenue, ist am Montag von seinen Agenten, Hrn. John Handley, an W. J. Crane u. Co. von Carbondale für $2,300 per Jahr vermiethet worden. Die genannten Herren beabsichtigen, ein großartiges Ellenwaaren- und Seidegeschäft zu etabliren.

Vermischtes. — Das Schuldirektorium von Allentown, Pa., hat in seiner regelmäßigen Versammlung am 6. Januar beschlossen, Probewise in zwei der Wards einen halben Tag am Samstage jeder Woche deutschen Unterricht zu ertheilen und dafür einen deutschen Lehrer mit einem Gehalt von nicht mehr als $10 monatlich anzustellen.

— Die Herren Joseph H. Scranton und Charles F. Mattes wurden am Samstag durch eine sogenannte „Ueberraschungs-Partie" heimgesucht; die Theilnehmer waren alte Freunde der genannten Herren und der Zweck war, letzteren einen Abschiedsbesuch vor ihrer am Montag erfolgten Abreise nach Europa zu machen. Man sagt, Herr Scranton reise hauptsächlich nach Europa, um daselbst die größten Eisen- und Stahlfabriken zu besichtigen. Unter anderen will er auch die Krupp'schen Werke in Preußen besuchen.

— Die Albany u. Susq. Eisenbahn von Albany nach Binghampton wurde vorletzten Dienstag eröffnet. Fünf Züge, mit zusammen 34 Passagierwagen, fuhren die Gäste über die Bahn; unter diesen befanden sich viele Bürger von hier.

— Die eine Hälfte der neuen Eisenbahnbrücke, welche bei Tunkhannock, Wyoming Co., im Bau begriffen und beinahe fertig war, ist am vorletzten Samstag durch eine Eis- und Wasserfluth zerstört und fortgeführt worden. Nur noch 4—5 Stunden Arbeit sollen erforderlich gewesen sein, um das Bauwerk gegen alle Gefahr vor der Fluth sicher zu stellen.

— John Morgan, ein in der Washburne Mine beschäftigter Arbeiter, verunglückte am Freitag. Er hatte einen Schuß vorberettet, die Lunte angezündet und sich zurückgezogen. Als für längere Zeit keine Explosion erfolgte, ging er hin, um nachzusehen, als in derselben Zeit der Schuß explodirte und ihn gefährlich verletzte.

— Robert W. Mackey, von Allegheny County, wurde letzte Woche zum Staatsschatzmeister von der Gesetzgebung erwählt. Natürlich ist er ein Republikaner; die Demokraten stimmten für Charles W. Cooper, von Lehigh County. Wir sind der Ansicht, daß die Wahl eines Staatsschatzmeisters viel richtiger dem Volk überlassen werden sollte.

— Edward Murphy, in dem Slope der Eisen Co. nahe den Walzwerken beschäftigt, wurde vorletzten Mittwoch Morgen todt neben dem Geleise gefunden. Er war überfahren und ihm der Kopf fast vom Rumpfe getrennt worden.

— Vorletzten Mittwoch entleerte ein vierjähriges Söhnlein von Henry Mitler in Hyde Park den Inhalt eines Theekessels über seinen Körper aus und verbrannte sich gefährlich.

— Eine alte Frau wurde vorigen Mittwoch auf der Bahn der Pennsylvania Kohlen Co., nahe der Roaring Brook Mine, überfahren und augenblicklich getödtet.

— Wie uns aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, wurde die Pennsylvania Eisenbahnbrücke, welche den Susquehanna bei Wrightsville und Columbia überspannt, am letzten Montag auch für den Wagenverkehr förmlich eröffnet.

— Capt. W. W. Morris von Susquehanna County hat das Wohnhaus von Truman Finn an Vinestraße für $7,300 erstanden.

— Richard Turner, nahe Carbondale wohnhaft, fiel an Plane No. 2 der D. u. H. Eisenbahn von einem Karren und verletzte sich so schwer, daß er am Donnerstag starb.

— Ein Waisenknabe Namens Nash, 17 Jahre alt und Treiber im Schacht No. 10 der Pennsylvania Kohlen Co., kam vorigen Dienstag dadurch zu seinem Tode, daß ihm während des Abkoppelns seines Esels die Kohlenkarren den Kopf zerquetschten.

— Von Mauch Chunk meldet die „Fackel": Als am 14. Jan. der Mittagszug der Lecha Thal Eisenbahn sich dem hiesigen Depot näherte, trat plötzlich ein Mann, dessen Namen und Wohnort wir bis jetzt nicht kennen, hinter einer Kette von Kohlenkarren hervor und wurde von der Lokomotive gefaßt, gegen eine eiserne Stange geschleudert und fiel dann zurück unter die Räder der Passagierwägen, er wurde so schwer verletzt, daß er gleich darauf starb; es fanden sich Briefe vor, welche seine Heimath nach Pittston zu verlegen scheinen. Sein Name ist Jos. Baird.

— Die Weiche an der Lacka. und Bl. Bahn nahe der Bowkley Colliery (bei Pittston) war vorletzten Mittwoch falsch gestellt, so daß der Zug vom Geleise lief. Der Ingenieur und Feuermann sprangen von dem Zuge, letzterer fiel nieder und beschädigte sich so schwer, daß er am nächsten Tage starb. Er hieß Wright Campbell und wohnte in Hyde Park.

— Der Verein der Deutschen Presse von Pennsylvanien wird am 11. Februar in Allentown zusammenkommen.

— Das Kohlengeschäft in Schuylkill County liegt jetzt sehr darnieder. In der Mahanoy Region wird fast gar nicht gearbeitet. Operatoren und Arbeiter können sich nicht über die Löhne einigen. Indeß erwartet man, daß in der nächster Zeit ein Vergleich geschlossen und die Arbeit wieder aufgenommen wird.

— Eine Schlägerei entstand am Montag in der Commercial Alley zwischen John Millspaugh und Wm. Cook, bei welcher letzterem eine kleine Wunde mit einem Federmesser beigebracht wurde.

— Es wird bemerkt, daß die Bäume seit vielen Jahren nicht mit einer so starken Eiskruste überzogen waren, wie diesen Winter. Nach einer alten Bauernregel bedeutet dies ein ergiebiges Obstjahr.

Wilkesbarre. In der letzte Woche vor dem Gericht dahier zum Schluß gekommenen Klagesache von Nealon gegen Jordan wurden dem Kläger $1510 Schadenersatz zugesprochen. Jordan hatte den Nealon, der ein friedfertiger Mann ist, auf seinem Heimgange nach Scranton mit einem Billy angegriffen und so mißhandelt, daß sein Leben längere Zeit in Gefahr schwebte und er noch jetzt an den Folgen leidet. Unter diesen Umständen, und da der Anfall ohne die geringste Provokation geschah, ist das Urtheil ein gerechtes zu nennen. — Die County-Commissäre sind autorisirt worden, das alte Gefängniß zu verkaufen, sobald das neue bewohnbar ist; ferner dürfen sie eine Anleihe von $100,000 machen, um den Neubau zu beendigen. — Der Wilkesbarre Turnverein hält am Abend des 1. Februar einen Maskenball ab, wozu das Ticket auf $1.00 festgesetzt ist; gewiß billig genug, um Jedermann den Eintritt zu ermöglichen. — Man beabsichtigt, eine neue Wasser- und Gas-Compagnie dahier ins Leben zu rufen. Die hohen Preise der jetzigen Gesellschaft bringen die Leute so weit. — Major Alexander v. Schlümbach, der gegenwärtige populäre Wirth der National Halle, wird mit Frühjahr von dem jetzigen Lokal der Frau Wanger Besitz ergreifen. — Während am Montag Abend der Laternenanzünder zu Pferde seine Runde machte, stürzte das Thier an der Ecke von Main und Unionstraße und fiel mit seinem ganzen Gewichte auf ihn. Er erhielt schmerzliche, jedoch nicht gefährliche Verletzungen. — Die sonntägliche Stille wurde am 17. ds. durch Trommelschlag unterbrochen, indem die Zuaven die Ueberreste von Joseph Baird (dessen Tod an einer anderen Stelle näher beschrieben wird) nach ihrer letzten Ruhestätte geleiteten. Er war von West Pittston, wohin er auch begraben wurde.

Washington, 17. Jan. In Folge der neulichen Amnestie-Proklamation des Präsidenten werden diejenigen Führer der Rebellen, die sich in das Ausland geflüchtet haben, meistentheils in ihre alte Heimath zurückkehren. Der ehemalige conföderirte General Early hat an einen hervorragenden Virginier geschrieben, daß er bald in die Heimath zurückkehren werde, da er glaube, daß er es jetzt, ohne seine Prinzipien aufzuopfern, thun könne. Er bemerkte dabei, daß auch John C. Breckinridge sofort zurückkehren wird. General Early sagt, daß er beabsichtige, der neuen Constitution und allen solchen Compromissen opponiren zu wollen, wie sie von Herrn Stuart vorgeschlagen werden. Seine demokratischen Gefährten seien zu Gunsten der universellen Amnestie, verbunden mit dem universellen Wahlrecht.

Commissär Rollins hat ein Amendement zum Steuer-Gesetz entworfen, das die Zeitungen von der Steuer eximirt, die deren Eigenthümern jetzt noch als Fabrikannten dafür zu zahlen haben.

— Ein Zeitungsherausgeber im Westen bietet $30,000 werth Subscriptions Rechnungen zu dem niedrigen Preis von $200 zum Verkauf an und erwartet, durch solchen Handel „Geld zu machen."

— In Alaska trinken die Damen gern Schnaps vor dem Mittagsessen, ziehen aber „einen tüchtigen Schluck Fischthran" beim Essen dem besten Champagner vor.

— In Portland, Maine, baut sich ein zweiter Noah eine Arche (sie kostet 6000 Dollars), weil er steif und fest glaubt, daß nächstens eine neue Sündfluth losgehen werde.

— Die New-York „World" hat in letzter Zeit durch eine Reihe von Artikel nachgewiesen, daß die Groß- und Kleinhändler in Grocerien in New-York ihre Kunden systematisch durch falsches Gewicht und Verfälschungen aller Art betrügen. Namentlich soll das Verfälschen von Thee und Kaffee sehr stark betrieben werden.

— Ein Deutscher in Wisconsin trank in Folge einer Wette dreißig Glas Lagerbier in fünfunddreißig Minuten — und lebt.

— In einem Wisconsin Blatte lesen wir, daß gegenwärtig 20,000 Ballen Wisconsin Hopfen in New-York liegen, die nicht einmal zu dem Schandpreise von sechs Cents per Pfund angebracht werden können.

Vom Ausland.

Florenz, 13. Jan. Die Epoca behauptet, daß die Regierungen von Frankreich und von Italien, Senor Olozaga, der spanische Gesandte in Paris, und mindestens ein Mitglied der provisorischen Regierung, die Erhebung des Prinzen Amadeus auf den Thron von Spanien befürworten.

Madrid, 14. Jan. Die Regierungs-Behörden erhielten gestern aus Cuba eine Depesche von General-Capitain Dulce, worin er um Verstärkung nachsucht. Er glaubt den dortigen Aufstand unterdrücken zu können, wenn man ihm noch 4000 Mann schickt.

London, 15. Jan. Das regelmäßige Postdampfschiff, welches am 24. Dezember von Rio Janeiro abfuhr, ist gestern hier angekommen. Es bringt die wichtige Nachricht von Paraguay, daß die Alliirten einen energischen Angriff auf die starke Position der Paraguayner bei Billeta gemacht und sie nach einem verzweifelten Kampfe gewonnen haben. Die Armee von Lopez wurde gänzlich aufgerieben und vernichtet. Die Alliirten machten über 3000 Kriegsgefangene. Lopez selbst ist mit kaum 200 Mann entkommen. Dieser wichtige Sieg öffnete den Weg nach Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, und es sind die brasilianischen Panzerschiffe bereits dahin abgegangen.

Bremen, 16. Jan. Am 1. Februar wird zwischen den größeren Städten Deutschlands und den Ver. Staaten ein System für Geldanweisungen eingeführt werden. Nach diesem Plane können Gelder auf den Postämtern des Norddeutschen Bundes einbezahlt werden, die dann auf den Agenten des Norddeutschen Lloyd in Amerika gezogen werden. Der Maximal-Betrag ist auf $50 festgestellt. Die Ver. St. Regierung weigerte sich auf das Arrangement einzugehen, und will weder Gelder hier zur Auszahlung in Deutschland annehmen, noch auf Anweisungen der deutschen Postämter oder des Lloyd Auszahlungen machen.

Madrid, 17. Jan. Neue Verstärkungen für die Armee in Cuba werden in Kurzem unter Gen. Pelaez abgehen. Die Berichte von den Provinzen geben den Regierungs-Candidaten eine überwältigende Majorität.

Paris, 17. Jan. Der türkische Gesandte hat sich mit den Hauptpunkten des Ausgleichs, welcher von der Conferenz vorgeschlagen wird, einverstanden erklärt, erwartet aber noch Instruktionen von Constantinopel, ehe er die Beschlüsse unterzeichnet.

Rongabe, der Repräsentant von Griechenland, hat dem französischen Minister des Auswärtigen, Mr. Lavalette, mitgetheilt, daß in Folge einer Unterbrechung des Telegraphen seine Instruktionen von Athen sich verzögert haben.

Die Conferenz ist im Begriff sich zu vertagen; sie empfiehlt Griechenland von dem Türkischen Ultimatum den Theil anzunehmen, welcher sich auf die Angelegenheiten in Creta bezieht und die Affaire in Syra der Entscheidung der Gerichtshöfe zu überlassen.

Die Türkei werde dagegen den letzten Punkt des Ultimatums in Betreff der Beobachtung des internationalen Gesetzes zurückziehen.

Die Conferenz beobachtet eine Politik strikter Neutralität.

Nachrichten aus Athen melden, daß die Vorbereitungen für den Krieg in allen Theilen von Griechenland aufs Eifrigste betrieben werden. Die Banken von Athen haben der Regierung ein Darleben von $20,000,000 für Kriegszwecke gemacht.

— Die Bevölkerung von London wird bald die Zahl von 4 Millionen Seelen erreichen. Die Polizeimannschaft der Stadt zählt 7800 Mann. Ihr Bezirk hat 30 Meilen im Durchmesser, also einen Flächenraum von ungefähr 33 deutschen Quadratmeilen.

— Der deutsche Sprachforscher Carl Neumann zu München will ausgefunden haben, daß indische Priester schon 1000 Jahre vor der Entdeckung Amerika's durch Columbus via Alaska Amerika bis nach Mexiko durchreist haben.

— Die Statistik weist nach, daß es in Europa 300 Millionen Menschen und 2716 Millionen Thaler gemünzten Geldes giebt. Bei Anwendung des Prinzips einer gleichmäßigen Vertheilung der „irdischen Güter" käme da auf jeden Menschen die Lappalie von 9¼ Thalern.

— Das „Frankenthaler Wochenblatt" meldet ein Ereigniß, das lebhaft an die Geschichte mit Philemon und Baucis erinnert. Diesem Blatte zufolge lebte zu Heuchelheim in der baierischen Pfalz ein Ehepaar, das sich nach 62-jähriger Ehe noch ebenso treu liebte und ebenso innig zugethan war, als am Hochzeitstage. Der Mann hatte das Alter von 86 Jahren erreicht, als er kürzlich in Folge von Altersschwäche starb. Sein Tod erfolgte des Morgens um neun Uhr und Nachmittags um vier U